



## Die Hilfsstellung



Luftwaffe

Sie wollen ihn auf hohe Touren bringen, weil es um Ihren Kopf und Kragen geht. Ihr Plan wird aber nie gelingen, solange ein Europa steht.

Zeichnung: K. Stoye

sein, als der 10. Mai 1940 heraufdämmerte... Vielleicht hat ein gütiges Geschick es gewollt, daß die Besetzung Norwegens zugleich einen Ministerpräsidenten in den Sattel hob, der den Krieg im Westen durch seine Unfähigkeit und Borniertheit verkürzte.

Wie aber reagierte das französische Volk auf die Begebenheiten des 9. Aprils 1940? Es klingt grotesk: in die Beklemmung mischte sich in der ersten Stunde ein gewisses Gefühl der Erleichterung. Man muß sich vergegenwärtigen, daß die Franzosen kein Verhältnis zum Kriege hatten und sich nicht die geringste Vorstellung von seinem militärischen Fortgang machten. Im übrigen war selbst die Haltung des Generalstabes nicht viel anders. Die Masse neigte bis zum Kriege zum Pazifismus und im Kriege zur Defensive. Die französischen Truppen saßen in der Maginot-Linie, die deutschen gegenüber im Westwall. Es ist ein Rätsel, wie es möglich war, daß Frankreich an eine Dauerhaftigkeit dieses Zustandes glauben konnte. Offenbar rechnete man — mit einem gleichen Ablauf des gegenwärtigen Kampfes wie von 1914/18, wobei man merkwürdigerweise drei Kriegsjahre unterschlug und das Ende von damals mit dem Anfang von heute gleichsetzte. Das ist einer der Liebesdienste, den uns die Emigranten gegen ihren Willen erwiesen haben, indem sie das nationalsozialistische Reich als organisiertes Chaos schilderten. Die defensive Einstellung Frankreichs führte logischerweise zur Überlassung der Initiative an den Gegner, ja, man wartete geradezu auf sie, um endlich zu erfahren, welcher Art der Krieg nun eigentlich sei! So überzog man sich selbst mit einem Nervenkrieg, der im „stillen“ Winter 1939/40 in Frankreich wütete und zur Folge hatte, daß die französischen Nerven das Heulen der Stukas beinahe schlechter vertrugen, als die Detonationen der Bomben.

Zutiefst aufgeschreckt und zugleich aufatmend nahm man den Beginn des Krieges im Norden zur Kenntnis — ebenso, wie man 1939 geglaubt hatte, den Krieg selbst immer noch besser ertragen zu können, als das Leben in Angst vor dem Krieg. Aber mancher sah doch im Geiste die Vorreiter der Niederlage über die Maginot-Linie brausen...

Sehr bald mußten all diese Gefühle und Überlegungen der niederdrückenden Erkenntnis Platz machen, daß der Norwegen-Feldzug eine klägliche, aber nicht minder vernichtende Niederlage Großbritanniens und Frankreichs war. In London hatte man den Angriff auf Deutschland über die Nordflanke seit Monaten geplant. Churchill ging mit dem Gedanken schlafen und stand mit ihm auf, und in Paris verweigerte man nicht die Gefolgschaftstreue. In den Vorbereitungen wurde der sowjetisch-finnische Winterkrieg als Vorwand benutzt. Jetzt wissen wir nur zu genau, welche widerliche Heuchelei das war! Britische „Handelschiffe“, gefüllt bis an den Rand mit Kriegsmaterial, trafen in norwegischen Häfen ein — angeblich, um Finnland Hilfe zu brin-

## An der Ostfront gestern allgemeine Ruhe

### An der tunesischen Südfront wurden neue Stellungen planmäßig bezogen

Aus dem Führerhauptquartier, 8. April  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront herrschte im allgemeinen Ruhe. Einzelne feindliche Angriffe am Kuban-Brückenkopf und am mittleren Donez wurden abgewiesen.

An der tunesischen Südfront leisteten deutsche und italienische Truppen dem mit großer Überlegenheit angreifenden Feind zäh Widerstand. Durchgebrochene feindliche Panzerkräfte wurden in erbitterten Kämpfen zum Stehen gebracht und Umfassungsversuche vereitelt. Neue Stellungen wurden planmäßig bezogen. Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt schiederten mehrere feindliche Vorstöße verlustreich für den Gegner.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen am gestrigen Tage kriegerische Ziele auf der Insel Wight und an der englischen Südküste an.

### Feindflugzeuge über Palermo

Rom, 8. April

Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag meldet u. a.: In Tunesien stellen sich die Streitkräfte der Achse in hartem Verteidigungskampf dem starken Ansturm des Feindes, der sich auch auf den nördlichen Sektor der Front ausgedehnt hat, zäh entgegen. Die Schlacht geht weiter. Am Mittwochnach-

mittag warfen feindliche viermotorige Flugzeuge Spreng- und Brandbomben auf Palermo, wo an einigen Gebäuden in den Außenbezirken unbedeutende Schäden angerichtet wurden. Zwei Flugzeuge wurden abgeschossen.

### Zynismus der Mordbrenner

Lissabon, 8. April

Wie die Londoner Presse meldet, berichteten die vom Angriff auf Antwerpen zurückkehrenden britischen Flugzeugbesatzungen einstimmig, daß ihre Angriffe „gute Ergebnisse gezeitigt“ und die abgeworfenen Bomben „mitten im Ziel“ gelegen hätten. Über 2000 unschuldige Todesopfer, darunter zahlreiche Kinder, das sind die „guten Ergebnisse“ der britischen Mordbrenner, und Schulen und Wohnhäuser waren das „genaue Ziel“, dessen sie sich jetzt noch brüsten.

Nach belgischen Meldungen waren bis Donnerstag nachmittag die Leichen von über 1000 Opfern des Terrorangriffs auf Antwerpen identifiziert. Die Zahl der getöteten Frauen und Kinder ist sehr hoch. Von den 17 000 Einwohnern des betroffenen Bezirks sind mindestens 10 000 durch den Luftangriff in Mitteldenshaft gezogen, entweder getötet, verwundet oder obdachlos geworden. Die Zahl der Häuser, die keine Beschädigung aufweisen, ist sehr gering. Die Beisetzungsfelderlichkeiten finden am Freitag und am Sonnabend statt.

## Mit Infanteriewaffen gegen Sowjetflieger

### Von acht Feindmaschinen sieben mit MG. und Karabiner heruntergeholt

Berlin, 6. April

Die Grenadiere zweier sächsischer Bataillone und die Soldaten einer Artillerie- und einer Panzerjäger-Abteilung erkannten südöstlich Orel anfliegende sowjetische Schlachtflugzeuge, die dicht über dem Erdboden, in kaum 50 Meter Höhe, zum Angriff auf die deutschen Stellungen ansetzten. Entschlossen griffen Grenadiere, Panzerjäger und Kanoniere zu den Waffen und jagten ihre Geschossgarben aus Maschinengewehren, Karabinern und Maschinenpistolen gegen den Feind. Schon nach wenigen Sekunden zeigte das erste Flugzeug eine Rauchfahne, stürzte kurz darauf wie ein Stein senkrecht zu Boden und verbrannte. Die nächsten beiden Schlachtflieger hatten inzwischen die deutschen Stellungen erreicht, als die Geschossgarben unserer Soldaten die Flugzeuge so schwer trafen, daß sie zwischen den deutschen Gräben notlanden mußten. Von den restlichen fünf Schlachtflugzeugen wurden weitere zwei getroffen, als sie über den notgelandeten Flugzeugen kreisten. Auch sie mußten herunter und setzten unweit der zuerst notgelandeten Schlachtflieger auf.

Die Besatzungen der vier Flugzeuge wurden gefangen genommen. Inzwischen konnte auch noch das sechste und siebente Flugzeug sicher getroffen werden, so daß sie abdrehten und zwar die feindliche Seite erreichten, dort aber abstürzten und welthim sichtbar brennend aufschlugen. Nur der achte Schlachtflieger entzog sich durch rechtzeitigen Abflug der Vernichtung.

Mit diesem glänzenden Erfolg von sieben Abschüssen von acht angreifenden Sowjet-Schlachtfliegern erhöhte sich die Zahl der allein von Truppen des Heeres im Monat März vernichteten feindlichen Flugzeuge auf 36. Insgesamt haben damit unsere Heereseinheiten im Ostfeldzug bisher 177 Sowjetflugzeuge mit ihren Infanteriewaffen zum Absturz gebracht.

### Blaue Jungens und das WHW

Berlin, 8. April

Die Besatzungen der schweren deutschen Seestreitkräfte haben bei der letzten Samm-

gen. Britische „Freiwillige“ strömten nach Norwegen — angeblich, um die Reise nach Finnland fortzusetzen. Am 28. März beschloß der Oberste Kriegsrat, Minen in norwegischen Hoheitsgewässern zu legen — angeblich, um den Erztransport von Narvik nach Deutschland zu unterbinden. Sie wurden am 8. April 1940 von der britischen Flotte gelegt und sollten in Wahrheit als Schutz für die Truppen-

transporter dienen, die bereits auf der Nordsee schwammen. Das alles war so überlegt und sorgsam in die Wege geleitet worden, daß unmöglich etwas schlief gehen konnte. Und doch ging alles schief. Jene seekranken Alpenjäger waren die ersten Franzosen, die erfahren mußten, wie es um ihre Führung bestellt war. Vier Wochen später erfuhr es die ganze französische Armee...

### Britischer Stoßseufzer

Lissabon, 8. April

Der konservative Unterhausabgeordnete und Leiter des englischen Marineinformationswesens, Admiral Sir Williams James, erklärte in einer Rede, nie zuvor in der Kriegsgeschichte sei es so außerordentlich schwierig gewesen, die nach England führenden Seewege zu schützen, wie heute. Die U-Boot-Gefahr habe ein ungeahntes Ausmaß angenommen. Er, Admiral James, glaube nicht, daß es den Angloamerikanern in diesem Krieg gelingen werde, eine Erfindung zu machen, die die U-Boot-Bedrohung ausschalte.

### Der Yankee in Indien

Bangkok, 8. April

In Kairo eingetroffene englische Offiziere berichteten über das skandalöse Benehmen nordamerikanischer Soldaten in Indien. Die Amerikaner stellen zur Zeit das größte Kontingent der Besatzungsarmee Indiens. Die amerikanischen Soldaten sind, ebenso wie in Nordafrika, bei der Bevölkerung höchst unbeliebt, da sie sich dauernd Ausschreitungen gegen indische Frauen zuschulden kommen lassen. Die indische Verwaltung ist nicht in der Lage, dem Treiben der Amerikaner Einhalt zu gebieten und hat sich lediglich darauf beschränkt, indischen Frauen den Rat zu geben, nachts nicht mehr auf die Straße zu gehen. Die Folge davon ist, daß amerikanische Soldaten neuerdings auch in Privathäuser eindringen. (!)

Trotz der Beschwerden der englischen Truppen über die bessere Bezahlung der amerikanischen Soldaten erhalten diese nach wie vor das vielfache des Soldes der englischen und indischen Soldaten. Dies führt dazu, daß einfache amerikanische Soldaten großartiger auftreten als hohe englische Offiziere.

Als er zauderte, fragte Frau Anke: „Wollen Sie mir Ihre Ferienpläne verraten?“ Er erwiderte, ob sie sich erinnere, daß er ihr einmal von seinem Vater erzählt habe, von der Begegnung am Begräbnistag der Mutter.

„Sehr genau erinnere ich mich, Herr Lehner.“ Er stehe mit ihm in Briefwechsel und habe ihm kürzlich geschrieben, daß er drei Wochen der Ferien für den Landdienst hergeben werde, aber ihm genüge es, wenn er nur eine Woche zur freien Verfügung habe. Daraufhin habe der Vater ihm gestern einen Gutschein geschickt für einen achtstägigen Aufenthalt an der See in der Pension „Wasserkante“ in Heiligendamm. „Ich gehe gern an die See, Frau Papenbrink. Ein wenig kenne ich sie schon, aber zu einem wirklichen Aufenthalt hat es noch nicht gereicht.“

„Dann ist ja alles in Ordnung, Herr Lehner. Aber nun muß ich Sie verlassen, sonst schilt mein Mann. Einige Minuten hat er mir für Sie bewilligt, und ich störe Sie schon eine Viertelstunde lang. Kommen Sie braun und gesund von der See zurück!“

Sie wollte sich erheben, aber er litt es noch nicht. Leise begann er zu sprechen: „Ich will am Strand liegen und mir ausmalen, wie es einmal werden mag. Bisher habe ich — so kann man es wohl nennen — das Leben auf mich zukommen lassen, hab' hingeworfen, was es mir zuwarf, die Hände in den Schoß gelegt und geglaubt, es müße so

## Neues Eichenlaub

Aus dem Führerhauptquartier, 8. April

Der Führer verlieh dem  $\text{H-Obersturmbannführer}$  Otto Kumm, Regimentskommandeur in der  $\text{H-Panzergrenadierdivision}$  „Das Reich“, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes als 221. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

## Der Tenno ehrt Helden

Tokio, 8. April

Der Tenno empfing Generalleutnant Schojiro Jida, den ehemaligen Kommandanten der japanischen Expeditionskräfte in Burma, sowie Generalleutnant Takashi Sakai, der die japanischen Streitkräfte während der Belagerung Hongkongs befehligte, in Audienz. Ministerpräsident Tojo wohnte dem Empfang bei. Die Helden von Burma und Hongkong wurden auch von der Kaiserin in Audienz empfangen.

## Kriegserklärung Boliviens

Berlin, 8. April

Bolivien ist bekanntlich in völlige Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten von Amerika geraten. Anlässlich des Besuchs des USA-Vizepräsidenten Wallace, ist die bolivianische Regierung gezwungen worden, den Mächten des Dreierpaktes den Krieg zu erklären.

## Mit falschen USA.-Papieren

Madrid, 8. April

In Madrid trafen 38 polnische Emigranten ein, die beim Versuch, sich an Bord eines spanischen Schiffes mit falschen Papieren nach den Vereinigten Staaten einzuschiffen, von der Polizei verhaftet worden waren. Durchreise und Aufenthalt in Spanien war den Emigranten durch die USA.-Botschaft in Madrid ermöglicht worden, die sie mit falschen Papieren ausgestattet hatte und je nach Berufung entweder an die nordafrikanische Front als Kanonenfutter oder in nordamerikanische Fabriken schicken wollte.

## Neue Ritterkreuze

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes: an Oberleutnant Friedrich-Carl v. Steinkeller, Kommandeur eines Panzer-Grenadier-Regiments; an Major Alfred Meinicke, Kommandeur eines Grenadier-Bataillons; an Hauptmann Karl Hübbe, Kommandeur eines Grenadier-Bataillons; an Rittmeister Jochen Meyer, Kommandeur eines Panzer-Grenadier-Bataillons; an Oberleutnant Walter Loos, Führer eines Grenadier-Bataillons; an Sturmbannführer Joachim Peiper, Bataillonskommandeur in der  $\text{H-Panzergrenadier-Division}$  „Leibstandarte Adolf Hitler“; an  $\text{H-Sturmbannführer}$  Christian Tyehsen, Abteilungscommandeur in der Panzergrenadier-Division „Das Reich“; an Oberleutnant Stumpe, Flugzeugführer in einer Fernaufklärerstaffel; an  $\text{H-Hauptsturmführer}$  Walter Reder; an Bataillonsführer und  $\text{H-Hauptsturmführer}$  Lino Masarie; an Generalmajor Reimann, Kommandeur einer Flak-Division; an Hauptmann Schumann, Staffelführer in einem Jagdgeschwader.

## Der Tag in Kürze

Der Führer hat dem Prof. Dr. Wilhelm Paulcke in Riederau am Ammersee aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seines Verdienstes um die Ersorschung des Schilfs und die wissenschaftliche Schnee- und Lawinenforschung die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Der Stadtrat von Sevilla beschloß, die erste goldene Medaille der Stadt Sevilla dem spanischen Staatschef General Franco zu verleihen.

Der angloamerikanische Bombenüberfall auf Paris hat, wie jetzt festgestellt werden konnte, 334 Todesopfer gekostet. 430 Verwundete liegen in den Krankenhäusern und 69 in ihrem eigenen Heim.

Das Kriegsgericht in Barcelona verurteilte vier kommunistische Schwerverbrecher, die wegen ihrer im spanischen Bürgerkrieg begangenen Morde und Verbrechen verhaftet worden waren, zum Tode. Das Urteil ist bereits vollstreckt worden.

Der Sonderbotschafter der chinesischen Nationalregierung, Shen Kung Po, der zu einem Staatsbesuch in Tokio weilte, wurde im kaiserlichen Palais vom Tenno in Audienz empfangen. Shen Kung Po erhielt den Orden der aufgehenden Sonne I. Klasse. Generalleutnant Hikosaburo Hata wurde zum stellvertretenden Chef des Generalstabes ernannt. Hata ist vor allem mit den europäischen Problemen vertraut.

Alle Bronzedenkmal in Frankreich, die keine historische bedeutsame Persönlichkeit verkörpern, werden eingeschmolzen. Erhalten bleiben nur noch künstlerisch unersetzliche und historisch wertvolle Denkmäler.

Verlag und Druck: Litzenauerzeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilh. Mastal, Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Litzenaustadt. Für Anzeigen gilt: z. Z. Anzeigenpreise 3

## Das leise Kommando

87) Roman von Willy Harms

Jan Lehnert hielt ihre Hand fest. „Ich weiß, was Ihre Tochter heute für mich getan hat!“

„Selbstverständlich hat sie getan, genau das, was andere an ihrer Stelle auch getan hätten. Grüße soll ich übrigens bestellen und Ihnen gute Besserung wünschen. Wir reisen morgen ins Gebirge, und wenn Ihnen wieder etwas zustößen sollte, ist der Weg von dort unten her reichlich weit.“ Sie wurde ernst. „Mein Mann rät Ihnen dringend, morgen noch mit dem Unterricht auszusetzen, damit Ihre Nerven sich erst wieder beruhigen.“

„Frau Papenbrink, ich denke an keine Schule, sondern immer nur daran, daß ich jeden Atemzug Ihrer Tochter verdanke. Unbegreiflich ist das und über alle Maßen beglückend.“

Frau Anke stutzte, weil Jan Lehnert in einem Ton sprach, als könne er die Welt aus den Angeln heben. Hatte der Tag in ihm Bindungen gelockert und beseitigt, die seinem Wesen bisher das Unfreie, Verhaltene, Befangene gegeben hatten? Mit glänzenden Augen lag er im Bett, doch in seinem Blick war nichts Krankhaftes, kein Fieber quälte ihn. War das Ereignis in der Badeanstalt für ihn von schicksalhafter Bedeutung geworden, für ihn und — für Sabine? Sie suchte ihre Erregung zu verbergen und strich ihm über

die Stirn. „Ein narrischer Kerl sind und bleiben Sie, Jan Lehnert. Sie sollen sich nicht mit dem Gedanken quälen, daß der Tod hart an Ihnen vorbeigegangen ist.“

„Quälen? Ich freue mich. Das ist doch so, als hätte ich heute einen neuen Geburtstag bekommen, als finge ich ein anderes Leben an.“

„Auf der Erde wollen wir bleiben! Morgen sehen Sie die Sache schon viel nüchterner an.“

„Sie dürfen mir meine Freude nicht nehmen, Frau Papenbrink.“

„Das will ich doch auch nicht. Aber vergessen Sie wenigstens auf Minuten, was heute gewesen ist. Gleich muß ich wieder fort. Sie wissen, daß wir morgen früh unsere Reise antreten. Da gibt es noch allerlei zu packen. Erzählen Sie mir schnell, was Sie in Ihren Ferien anfangen wollen — bald beginnen sie ja.“

Sie hatte den Eindruck, als müsse er sich förmlich losreißen aus einer Gedankenwelt, die alles andere überschattete. Langsam formte er die Sätze, sprach davon, daß er gleich zu Beginn der Ferien auf drei Wochen in den Landdienst gehe. In einem Bauerndorf im östlichen Mecklenburg solle er mit noch anderen Junglehren eingesetzt werden.

„Mein Gewissen rührt sich, Herr Lehnert. Sie werden arbeiten und wir beabsichtigen, faul in der Sonne zu liegen.“

„Die Faulheit, wenn Sie das Ausruhen von der Jahresarbeit so nennen wollen, kommt bei mir auch noch zu Ihrem Recht.“

sein, hab' mir keine Gedanken gemacht, daß man auch sein Teil tun muß, um es zu zwingen. Einmal schon habe ich den Auftrieb zur Tat gefühlt — Sie wissen von dem Brief in Kortendieck. Aber das war nur ein Anlauf. Der heutige Tag hat mir mehr gegeben. Mir ist, als wäre der alte Jan Lehnert wirklich ertrunken im Strudel der Sude, als wäre der neue Mensch, der Ihrer Tochter sein Leben verdankt —“

„Ruhig bleiben, Jan Lehnert! Sabine hat Ihnen geholfen, wie Sie ihr geholfen haben auf der Jagdkanzel an einem ungenuten Abend. Die Rechnung ist ausgeglichen.“ Frau Anke kam das Sonderbare der Situation nicht zum Bewußtsein. Sie saß hier am Bett des Nachbarn und empfand es fast als selbstverständlich, daß er ihr sein Herz ausschüttete.

„Jener Abend, von dem Sie sprechen, Frau Papenbrink, ist für mich wie ein Faustschlag gewesen, aber wie ein gesunder Faustschlag, der mich wachgerüttelt hat.“ Lehnert unterbrach sich. Sein Atem ging in Stößen, aber seine Augen waren klar. Dankbarkeit lag in dem Blick, mit dem er Frau Anke ansah: Der Sohn sprach zur Mutter. „Es ist mir, als habe ich heute e'nen neuen Marschbefehl bekommen, Frau Papenbrink, einen Marschbefehl, so unbedingt und zwingend, daß er ausreicht für ein ganzes Leben. Wollen Sie Ihrer Tochter sagen, daß ich sie grüßen lass' und an nichts anderes zu denken vermag, als an den heutigen Nachmittag?“

(Fortsetzung folgt)

## Tag

### Achte

Wenn die Fahne senden a Fahne mit erkennen ihrem Leb haben.

Es gibt Kampf gegen, da wird. Des was man sich ge wußte w wissen immer v

### Es sind

anstaltet Man sah stellungen Form des na.en Bil lich und

### Es ist

daß Einz der Werb kengut z einem na man sich auch in H viel geta überschri weise, w

### Der G

Schaufens damit ni aller aus

### Ernen

Im Zu 8. April Wiede neten er Ventz M Städtisch Form in

Stadt reits als Gesundh Kreisarzt in Lothri

in 1. 9. In dem mann de bewußter ten Gesu

Og. sch Montag Re NS-Frauen tige Arbete torinnen. Usedomstr, Führer der

D Gefang

Die t diesem h handlung ein Bear von Gefa

Er lie kannten strengste zu überm erfreut wieder durchbli wenn n Schnäps er sich Bestechu

Um die er ein r tiefer in

Er ge Päckche doch, d kamerad worden

Lieb

Nein den jun jubiliere

Es v weit un eine hü der grü

In der Zwiebel ragte ei ein Sch nichtbli

Auf den Mit eine Le war die junge M

risch an dachte, chen se Liedern

Abe wieder voll Fe gedrück danken

Leche unter d stig sar Körpers

Dem dankel

ter, 8. April  
ersturmbann-  
mande in  
„Das Reich“  
des Eisernen  
tschen Wehr-  
den  
lo, 8. April  
nant Schoff-  
ndanten der  
e in Burma,  
akal, der die  
der Belage-  
ndienz. Mini-  
mpfange bel-  
kong wurden  
z empfangen.  
viens  
in, 8. April  
illige Abhän-  
von Ames-  
oblivianische  
en Mächten  
klären.  
pien  
d, 8. April  
Emigranten  
Bord eines  
Papieren  
einzuschiffen,  
aren. Durch-  
den Emir  
als falschen  
je nach Be-  
afrikanische  
nordameri-  
e  
des Eisernen  
Carl v. Stein-  
renadier-Regi-  
Kommandeur  
ptmann Karl  
Bataillons; an  
ur eines Pant-  
ons; an 44-  
llionskomman-  
„Leibstän-  
br Christian  
er Panzergre-  
Oberleutnant  
klärerstaffel;  
an Bataillons-  
Masarie; an  
eines Flak-  
Staffelkapitän  
rze  
helm Paulcke  
der Vollen-  
ung seines  
Schlauls und  
inenforschung  
Wissenschaft  
die erste gol-  
n spanischen  
rrfall auf Pa-  
konnte, 334  
liegen in den  
en Heim.  
rurteilte vier  
wegen ihrer  
Morde und  
um Tode. Das  
hen National-  
en Staatsbe-  
lichen Palais  
nen Kung Po  
ne I. Klasse.  
wurde zum  
bes ernannt.  
nen Problemen  
h, die keine  
verkörpern,  
den nur noch  
sch wertvolle  
religiösiell GmbH  
iffer, Litzmannstadt  
3  
emacht, daß  
es zu zwin-  
Auftrieb zur  
ein Brief in  
ein Anlauf.  
ur gegeben.  
hnherrt wirk-  
Sude, als  
rer Tochter  
Sabine hat  
ollen haben  
guten Abend.  
Frau Anke  
nicht zum  
des Nach-  
bstverständ-  
tete.  
e sprechen,  
ein Faust-  
nder Faust-  
t.“ Lehner  
in Stößen,  
Dankbarkeit  
ur Anke an-  
„Es ist mir,  
marschbefehl  
en Marsch-  
nd, daß er  
Wollen Sie  
rüßen lasse  
vermag, als  
ung folgt)

# Tag in Litzmannstadt

### Achtung nationaler Symbole

Wenn bei Großveranstaltungen der Partei die Fahnen einmarschieren, stehen die Anwesenden auf und erweisen dem Symbol der Fahne mit erhobenem Arm ihre Ehrfurcht. Sie erkennen damit an, daß etwas Höheres über ihrem Leben steht, dem sie sich verschworen haben.

Es gibt viele Dinge, die durch Blut und Kampf geheiligt wurden. Wir wehren uns dagegen, daß es in den Staub des Alltags gezerrt wird. Deshalb sind wir ungeduldig gegen alles, was man als nationalen Kitsch zu bezeichnen sich gewöhnt hat. Im Einzelfall festzustellen, was gerechtfertigte Zurschaustellung starker Gefühle und was Kitsch ist, bedarf es eines gewissen Fingerspitzengefühls, das offenbar nicht immer vorhanden ist.

Es sind verschiedentlich Ausstellungen veranstaltet worden, die das Thema behandelten. Man sah dort Postkarten mit verlogenen Darstellungen eines SA-Mannes, Aschenbecher in Form des Hakenkreuzes, Sofakissen mit nationalen Bildern. So etwas wirkt äußerst peinlich und reizt zur Empörung.

Es ist erfreulich und verdient alle Förderung, daß Einzelhandelsgeschäfte ihre Schaufenster der Werbung für nationalsozialistisches Gedankengut zur Verfügung stellen. Wenn das mit einem natürlichen Empfinden geschieht, freut man sich darüber. Leider kann man dabei aber auch in Einzelfällen sehen, daß das Gute zu viel getan und die Grenze des Erträglichen überschritten wurde. Das geschieht beispielsweise, wenn man der Schaufensterpuppe Adolf Hitlers „Mein Kampf“ in die Hand drückt.

Der Geschäftsinhaber tut gut, jeweils sein Schaufenster auf solche Dinge zu überprüfen, damit nicht eine gute Absicht zum Schaden aller ausläuft.

### Ernennung eines Beigeordneten

Im Zuge des weiteren Aufbaus wurde am 8. April der k. Stadtmedizinalrat Dr. Theo Wiedenbrüg zum hauptamtlichen Beigeordneten ernannt und durch Oberbürgermeister Ventzki im Beisein der Gefolgschaft des Städtischen Gesundheitsamtes in würdiger Form in sein Amt endgültig eingeführt.

Stadtmedizinalrat Dr. Wiedenbrüg hat bereits als Amtsarzt und Leiter des staatlichen Gesundheitsamtes in Homburg/Saar und als Kreisarzt am Aufbau des Gesundheitswesens in Lothringen erfolgreich gewirkt und wurde am 1. 9. 1942 nach Litzmannstadt abgeordnet. In dem Ernannten steht ein alter Gefolgsmann des Führers und energischer und zielbewußter Fachmann an der Spitze des gesamten Gesundheitswesens in Litzmannstadt.

### Hier spricht die NSDAP.

Og. Schlesing, NS-Frauenstaffel, Dt. Frauenwerk, Ab Montag Heinnachmittage wieder 16 Uhr. Og. Schlesing, NS-Frauenstaffel, Dt. Frauenwerk, Sonnabend 18 Uhr wichtige Arbeitsbesprechung alle Zellen-, Block- sowie Abt.-Leitenden. Og. Heerstraße, Freitag 19.30 Uhr Parteifeld, Uesedomstr. 30, Stabsbesprechung, Teilnahmepflichtig Pol. L., Führer der Gliederungen, Stabe, NS-Frauenstaffel, DAF, NSV.

# Neuer Hort für Klein- und Wartekinder

### Säuglingsheim der Frauentachschule in der Ardennerstraße wurde gestern eröffnet

Wie wir gestern schon kurz berichteten, hat die Städtische Frauen-Fach- und Berufsschule in der Ardennerstraße ein Säuglingsheim eröffnet. Zwar liegt es unweit der Endhäitstellk der Linie 1 (Breslauer Straße) recht weit von der Schule entfernt, dafür aber umgestört und in freier Umgebung.

Bei der Übergabe schilderte Stadtrat Dr. Hüter die Entstehungsgeschichte. Ursprünglich hatte man es auf das Nebengebäude abgesehen, das bessere Möglichkeiten geboten hätte, doch gelang es, auch das jetzige Gebäude sehr zweckentsprechend auszunutzen. Vielen Stellen konnte der Redner Dank sagen für ihre tatkräftige Mithilfe. Dem Säuglingsheim ist ein Kindergarten angegliedert, der von der NSV. betreut wird. Mit herzlichen Wünschen übergab der Stadtrat sodann das Heim seiner Bestimmung. Die Direktorin der Frauentachschule, Zieroldt, machte einige weitere



Frohes Leben im Kindergarten (Aufn.: Jaskow)

die Liebe zum Kinde geweckt. Berufsschuldirektor Wiebe, der zugleich die Abteilung Berufs- und Fachschulen bei der Regierung vertrat, wies darauf hin, daß hier ein Hort deutscher Sauberkeit, Ordnung und Gründlichkeit entstanden ist. Das Heim wird im Dienste des Deutschwerdens dieses Raumes stehen, denn wo die deutsche Muttersprache zuerst erklingt, da ist deutsche Heimat. Die kleine Feier war umrahmt mit Darbietungen der Schülerinnen.

Der anschließende Rundgang überzeugte von der blitzenden Sauberkeit der Räume, ihrer zweckmäßigen Einrichtung und von dem Wohlbefinden der Kinder, die bereits vorhanden sind. Es ist erstaunlich, daß mitten im Kriege eine so vorbildliche Einrichtung getroffen werden konnte.

### Wirtschaft der L. Z. Der Commerzbank-Abschluß für 1942

Die Commerzbank AG, Hamburg-Berlin, stellt in ihrem nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht fest, daß auch im Jahre 1942 die wichtigste Aufgabe der deutschen Banken in der Mitwirkung bei der Beschaffung der zur Kriegführung notwendigen Mittel bestand. Das Hauptmerkmal der Bilanz ist das Anwachsen des Bestandes an Reichsschatz-anweisungen um über 300 Mill. RM., worin der Anteil an der Kriegsförderung zum Ausdruck kommt sowie die starke Steigerung der Wirtschaftskredite um über 150 Mill. RM., während auf der anderen Seite die Kontokorrenteinlagen und Sparkonten um etwa eine halbe Milliarde RM. zunahm. Das ermöglichte die Durchführung der kriegswichtigen Aufgaben in ständig wachsendem Umfang. Die Anzahl der für die Kunden geführten Konten erhöhte sich (ohne die Eisernen Sparkonten) um 50 649 auf 602 409. Die Gesamtsumme der Bilanz ist um 479 Mill. RM. auf 349 Mill. RM. gestiegen, und die Gesamtsätze erfuhren eine Ausweitung um 9 auf 142 Mrd. RM. Die im Berichtsjahr neu bewilligten Barkredite überschritten die Summe von 760 Mill. RM. Die Durchschnittshöhe der gewährten Kredite betrug 82 000 RM. gegen 66 000 RM. im Vorjahr. Im Zuge der Kriegsbedingungen Verminderung des Geschäftstellennetzes sind im vergangenen Jahr 40 Filialen und Depositenkassen geschlossen worden. Im neuen Jahr dürfte sich diese Entwicklung in verstärktem Maße fortsetzen, und es ist damit zu rechnen, daß durch Verlagerung auf Sparkassen und örtliche Banken ein gewisser Kreditorenabzug mit dem Rationalisierungsprozeß verbunden sein wird. Andererseits wird im neuen Jahr mit einer weiteren Zunahme der Debitoren gerechnet.

Die Erträge aus Zinsen und Provisionen bewegten sich nach Kürzung der erforderlichen Rückstellungen mit 42,96 (42,97) bzw. 29,38 (28,69) Mill. RM. etwa auf Vorjahreshöhe. Die Gewinne aus Wertpapieren, Konsortial- und sonstigen Beteiligungen, Dividenden, Sorten, Zinsscheinen und anderen Einnahmen sind wiederum nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, sondern vorweg für innere Rücklagen verwendet worden. Nach Zuführung von 1 Mill. RM. an den Pensionsfonds ergibt sich einschließlich 1,73 (1,73) Mill. RM. Vortrag ein fast unveränderter Reingewinn von 7 733 465 (7 731 089) RM. Der zum 3. Mal einberufenen HV wird vorgeschlagen, 6% Dividende aus dem Aktienkapital von 100 Mill. RM. auszuschütten und 1,73 Mill. RM. vorzutragen.

### Wirtschaftsnotizen

#### Der Reichskommissar für die Preisbildung hat sich durch Erlaß bereit erklärt, den im Rahmen der Stilllegungsaktion im Handel zu bildenden Gemeinshaftenunternehmen etwaige durch die Betriebszusammenlegung entstehende Rationalisierungsgewinne zu belassen.

Jeder unnütze Aufenthalt von Frachtschiffen muß vermieden werden, und so ist es nach wie vor notwendig, auch kleinere Mengen sonntags zu entladen. Die Reichsbahn ist bereit, gerade am Sonntag für Kahnlandungen und -beladungen bevorzugt Waggons zu stellen.

#### Die spanische Wirtschaft konnte im Jahre 1942 einen weiteren beachtlichen Aufschwung nehmen. Die Kohlenindustrie konnte ihre Förderung um mehr als 10% erhöhen. Die Erzeugung der Eisenindustrie hielt sich auf etwa gleicher Höhe wie im Vorjahr und die Energiewirtschaft zeigt Tendenzen zur Erzeugungssteigerung.

#### Das ungarische Industrieministerium hat zur wirtschaftlichen und zweckmäßigen Verwendung der Textilrohstoffe ein neues Produktionssystem ausgearbeitet, das am 1. April in Kraft tritt.

### Wirtschaftsnotizen

#### Der Reichskommissar für die Preisbildung hat sich durch Erlaß bereit erklärt, den im Rahmen der Stilllegungsaktion im Handel zu bildenden Gemeinshaftenunternehmen etwaige durch die Betriebszusammenlegung entstehende Rationalisierungsgewinne zu belassen.

Jeder unnütze Aufenthalt von Frachtschiffen muß vermieden werden, und so ist es nach wie vor notwendig, auch kleinere Mengen sonntags zu entladen. Die Reichsbahn ist bereit, gerade am Sonntag für Kahnlandungen und -beladungen bevorzugt Waggons zu stellen.

#### Die spanische Wirtschaft konnte im Jahre 1942 einen weiteren beachtlichen Aufschwung nehmen. Die Kohlenindustrie konnte ihre Förderung um mehr als 10% erhöhen. Die Erzeugung der Eisenindustrie hielt sich auf etwa gleicher Höhe wie im Vorjahr und die Energiewirtschaft zeigt Tendenzen zur Erzeugungssteigerung.

#### Das ungarische Industrieministerium hat zur wirtschaftlichen und zweckmäßigen Verwendung der Textilrohstoffe ein neues Produktionssystem ausgearbeitet, das am 1. April in Kraft tritt.

### Wirtschaftsnotizen

#### Der Reichskommissar für die Preisbildung hat sich durch Erlaß bereit erklärt, den im Rahmen der Stilllegungsaktion im Handel zu bildenden Gemeinshaftenunternehmen etwaige durch die Betriebszusammenlegung entstehende Rationalisierungsgewinne zu belassen.

Jeder unnütze Aufenthalt von Frachtschiffen muß vermieden werden, und so ist es nach wie vor notwendig, auch kleinere Mengen sonntags zu entladen. Die Reichsbahn ist bereit, gerade am Sonntag für Kahnlandungen und -beladungen bevorzugt Waggons zu stellen.

#### Die spanische Wirtschaft konnte im Jahre 1942 einen weiteren beachtlichen Aufschwung nehmen. Die Kohlenindustrie konnte ihre Förderung um mehr als 10% erhöhen. Die Erzeugung der Eisenindustrie hielt sich auf etwa gleicher Höhe wie im Vorjahr und die Energiewirtschaft zeigt Tendenzen zur Erzeugungssteigerung.

#### Das ungarische Industrieministerium hat zur wirtschaftlichen und zweckmäßigen Verwendung der Textilrohstoffe ein neues Produktionssystem ausgearbeitet, das am 1. April in Kraft tritt.

# Eine Wanderung zum Großglockner

Am Dienstagabend fand eine Mitglieder-versammlung des Litzmannstädter Zweigs des Deutschen Alpenvereins statt, wobei der Leiter des Zweigs, Pp. Georg Otto, vor den zahlreich Versammelten einen sehr interessanten Vortrag mit farbigen Lichtbildern „Durch die Schobergruppe zum Großglockner“ hielt. Der Vortragende, der zu den Pionieren der Farbfotografie in Litzmannstadt gehört, begann seine Bergwanderung in Lienz in Osttirol, der Vaterstadt des berühmten Malers Egger, der sich nach ihr benannte. Trotz schlechten Wetters erfolgte der Start, der sowohl in touristischer wie fotografischer Hinsicht zu schönen Ergebnissen führte. Die Anwesenden bekamen Bilder zu sehen, die oftmals wahren Gemälden gleichen. Schwarzweiß-Aufnahmen hätten den Zauber der Gebirgswanderung zum höchsten aller Erhebungen Großdeutschlands niemals in dem Maß wiedergeben können, wie es die Farbfotografie zu tun vermochte. Unberührt von dem Trübel, der in der Hauptwanderzeit auf dem Großglockner herrscht, erlebten unsere Bergwanderer diesen schönen Berg.

Der Leistungslohn im Baugewerbe. Das Amt für Technik führt gemeinsam mit der DAF, Fachabteilung Bau, am Sonntag im Tagungshaus der Stadtverwaltung eine Schulung über Leistungs-löhne im Baugewerbe durch. Pp. Rösiger von der DAF spricht über Sinn und Zweck des Leistungslohnes. Im Anschluß daran sprechen Prokurist Seider (Breslau) als Vertreter des Tiefbau-faches und Architekt Prätisch (Posen) als Hochbauer über die technischen Auswirkungen des Leistungslohnes und seine Berechnung. Die Ausführungen werden durch praktische Beispiele aus dem Hoch- und Tiefbau an Hand von Lichtbildern erläutert werden. Die Schulung umfaßt vor allem die Betriebsführung größerer Baufirmen und die Baubehörden. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit und erstmalige Durchführung dieser Schulung in Litzmannstadt wird regste Anteilnahme erwartet. Dauer der Schulung voraussichtlich 2 1/2 Stunden.

### Rundfunk am Freitag

Reichsprogramm: 14.10: Unterhaltungsmusik. 15.00: Wanderweisen. 15.30: Japanische Kammermusik. 16.00: Aus Oper und Konzert. 17.15: Beschwinge Weisen der Gegenwart. 19.45: Dr. Goebbels-Artikel: „Stimmung der Haltung.“ 20.20: Lehárs „Land des Lächelns“, Leitung der Komponist. Deutschlandsender: 17.15: Von Starnitz bis Raff. 20.15: Komponisten im Waltenrock. 21.00: Haydns Siegespiel „Der Apotheker.“

### Verkürzte Aufbewahrungspflichten

Die Verordnung über die Abkürzung handels- und steuerrechtlicher Aufbewahrungsfristen vom 28. 12. 42 (RGBl. I S. 4) gibt den Betrieben die Möglichkeit, Schriftgut auszusortieren und der Altpapieraammlung zuzuführen. Folgendes kaufmännisches Schriftgut kann danach aussortiert werden: 1. Handelskorrespondenz (§ 44 HGB), die vor dem 31. 12. 37 angelegt worden ist. Ausgenommen sind Handelsbücher, Inventare, Bilanzen aller Unternehmungen und Einzelkaufleute, die zurück bis zum 31. 12. 32 aufzubewahren sind. 2. Bücher, Aufzeichnungen, Aufträge, Lieferungsbescheinigungen usw., soweit sie für die Besteuerung (RAO. § 162 Abs. 9) vor dem 31. 12. 37 entstanden sind. 3. Wareneingangs- und Warenausgangsbücher, die vor dem 31. 12. 37 (Erl. des RFM. vom 31. 1. 42 RStBl. S. 66) aufbewahrt werden mußten.

### Wirtschaftsnotizen

#### Der Reichskommissar für die Preisbildung hat sich durch Erlaß bereit erklärt, den im Rahmen der Stilllegungsaktion im Handel zu bildenden Gemeinshaftenunternehmen etwaige durch die Betriebszusammenlegung entstehende Rationalisierungsgewinne zu belassen.

Jeder unnütze Aufenthalt von Frachtschiffen muß vermieden werden, und so ist es nach wie vor notwendig, auch kleinere Mengen sonntags zu entladen. Die Reichsbahn ist bereit, gerade am Sonntag für Kahnlandungen und -beladungen bevorzugt Waggons zu stellen.

#### Die spanische Wirtschaft konnte im Jahre 1942 einen weiteren beachtlichen Aufschwung nehmen. Die Kohlenindustrie konnte ihre Förderung um mehr als 10% erhöhen. Die Erzeugung der Eisenindustrie hielt sich auf etwa gleicher Höhe wie im Vorjahr und die Energiewirtschaft zeigt Tendenzen zur Erzeugungssteigerung.

#### Das ungarische Industrieministerium hat zur wirtschaftlichen und zweckmäßigen Verwendung der Textilrohstoffe ein neues Produktionssystem ausgearbeitet, das am 1. April in Kraft tritt.

# Liebespaar am Sonntagmorgen / Von Peter Scher

Nein — so freudig und hell hatten die beiden jungen Leute noch niemals eine Lerche jubelnd hören!

Es war ganz früh an einem Sonntag, und weit und breit sah man keinen Menschen. Nur eine hübsch getigerte Katze saß regungslos auf der grünen Wiese und belauerte irgend etwas. In der Ferne sah man einen Turm mit einem Zwiebelkopf, und über die ganze Gegend hin ragte eine uralte Ruine, die vielleicht einmal ein Schloß gewesen war, in den vergißmeinnichtblauen Himmel.

Auf einmal erhob sich vor beiden Liebenden mit surrendem Laut aus einer Ackerfurche eine Lerche und kletterte in den Himmel. Was war die Folge? Der junge Mann küßte das junge Mädchen, das nun eine Weile träumerisch an ihn gelehnt dastand und darüber nachdachte, wie merkwürdig es sei, daß alle Lerchen seit Menschengedenken an ihren bunten Liedern in die Luft kletterten.

Aber... siehe da... was war das nun wieder? Der junge Mensch, der noch eben voll Feuer seinen Mund auf den des Mädchens gedrückt hatte, schien sich mittlerweile in Gedanken weit entfernt zu haben. Er sah die Lerche nach, die immer höher stieg und wie unter einer schimmernden Glocke so inbrünstig sang, daß man das Beben ihres winzigen Körpers zu fühlen meinte.

Dem jungen Mann war es — seltsamer Gedanke! — ganz plötzlich so, als ob er selbst sich in der Lerche befände. Er war vielleicht ein Flieger, dem die Vorstellung nahelegte, daß er aus unendlicher Höhe auf die bezaubernde Landschaft niedersähe. In diesem Gefühl schien seine Seele allmählich, ebenso wie der Vogel, in die Wolken zu entschweben.

Das Mädchen betrachtete das Gesicht ihres Freundes, das im Schein des Frühlichts die Ergriffenheit seiner Seele widerspiegelte. Sollte sie über die Dauer der Hingebung des jungen Mannes an ein anderes als sie selbst gekränkt sein?

Da machte zur rechten Zeit die hübsch getigerte Katze auf der grünen Wiese einen so unerwartet drohigen Sprung, daß das Mädchen laut lachen mußte, was den jungen Mann wieder zu sich selbst brachte. Erstaunt und mit einer knabenhaft-männlichen Rührung sah er einen blinkenden Tropfen an ihrer Wimper — es war nur, wenn man so sagen darf, der flüchtige Entwurf zu einer Träne — und im Augenblick umfaßte er ihren leuchtenden blonden Kopf und drückte alle Begeisterung für die Lerchen der ganzen Welt auf ihrem Munde aus.

Es ist immer wieder das gleiche Spiel. Niemals kommen die jungen Leute dahinter — und wie sollten sie auch, da sie so jung sind — daß die Lerche gerade heute so über alle Maßen hinreißend singen mußte, weil sie beide mit ihrer Verliebtheit allein waren; denn die Katze, wenn auch noch so hübsch getigert,

# Kultur in unserer Zeit

### Bildende Kunst

Prof. Kutschmann gestorben. Im 72. Lebensjahre verstarb der Direktor der Staatlichen Hochschule für bildende Kunst in Berlin, Professor Max Kutschmann. Er war bis vor einem Jahr Leiter der Meisterklasse für dekorative und Glasmalerei und der Denkmalpflege. Sein Hauptgebiet für eigene Arbeiten war die Kirchenmalerei und die Denkmalpflege. U. a. hat er die Rathäuser in Posen und Mülhausen ausgemalt. Auch hatte er den Zuschauerraum in der Staatsoper in Berlin wieder hergestellt.

### Theater

Eine flämische „Schwanhild“. Die deutsch-flämische Kulturbeziehungen, insbesondere die herzliche Freundschaft und künstlerische Verbundenheit zwischen Köln und Antwerpen führte zu einem Gesamtstaspiel der Antwerpener Oper im Kölner Opernhaus mit Graeners romantischer, im vergangenen Jahr in Köln uraufgeführten Oper „Schwanhild“ in einer flämischen Bearbeitung des Textes.

### Musik

Walter Bromme gestorben. Der bekannte Operettenkomponist ist dieser Tage im Alter von 58 Jahren in Berlin gestorben. Walter Brommes volkstümliche Operettenmusik hatte großen Erfolg; seine Operette „Mascottchen“ war ein Weltrekord und blieb über zwanzig Jahre auf den Bühnen.

### Neue Bücher

Annaliese Spiegel: Das innere Bild. Roman. Verlag Franz Eher Nachf., München. — Eine neue Verfasserin, deren Zeitbild weiteste Beachtung verdient, weil dieser Roman zum Sinnbild des unentwegten Glaubens an Deutschlands große Zukunft wird. Annaliese Spiegel schildert in ihrem preisgekrönten Buch die Wandlung unseres Vaterlandes vom System-Deutschland zum Großdeutschen Reich Adolf Hitlers. Sie tut das in einer Weise, die die lebendige Teilnahme des Lesers findet. Im Vordergrund der von starken Spannungen erfüllten Handlung steht Rainer Rand, dessen Lebensweg wir von seiner Kindheit bis zu seinem jähen Tod als Kämpfer Adolf Hitlers verfolgen. Adolf Kargel

### Erzählte Kleinigkeiten

Kaiser Otto IV. lernte in Florenz die bildschöne Halberner Bellincona Bertl kennen, und er war von ihr so hingerissen, daß er sie um einen Kuß bat. Aber sie schlug ihm diese Bitte lachend ab. Otto setzte sich darauf wegen des Kusses mit ihrem Vater in Verbindung, der der Tochter zureden sollte, dem Kaiser die Gunst zu gewähren. Jedoch Contessa Bellincona erklärte kurzweg, sie würde nur ihren künftigen Bräutigam küssen und keinen andern. Von dieser Antwort, die der Vater wohl oder übel überbringen mußte, war Kaiser Otto begeistert. Er führte daraufhin einen seiner Edlen als Bräutigam bei der jungen Contessa ein, die Heirat kam auch wirklich zustande, und das junge Paar erhielt von Kaiser Otto als Hochzeitsgabe die Grafschaft Casentino. — Ein Gegenstück zu diesem verweigernden und doch belohnten Kuß ist die Geschichte eines gewährten Kusses, der reich belohnt wurde. Im Jahre 1005 verlobte sich ein Graf Fulko von Marseille. Als er seine Braut Odilie zum ersten Male küßte, machte er ihr zum Dank seine sämtlichen Güter, die er besaß, zum Geschenk. Da er die später folgenden Küsse nicht mehr so reich belohnen konnte, gab sie ihm die weiteren dann umsonst.

Eine Festung war lange Zeit belagert worden. Schließlich schickte der Belagerte Unterhändler in die Stadt und setzte sehr günstige Bedingungen für die Übergabe fest. Der Verteidiger ging darauf ein. Bei der Begegnung der beiden Befehlshaber sagte der Belagerte zu seinem Gegner: „Selen Sie überzeugt, daß ich die Festung nicht übergeben hätte, wenn mir nicht die Munition restlos ausgegangen wäre. Ich hätte nicht eine einzige Granate mehr!“ — „Genauso ging es mir!“ sagte der Belagerte. „Ich hätte Ihnen mein günstiges Angebot nicht gemacht, wenn ich auch nur noch ein Lot Blei zu verschießen gehabt hätte!“

# Aus dem Wartheland

## Gauhauptstadt

In 12 Stunden nach Stettin. Eine der ältesten Eisenbahnen des Ostbaltgebiets ist die 54,6 km lange Teilstrecke der Stargard-Posener Eisenbahn Woldenberg-Wronka. Sie wurde am 20. Juni 1848 dem Verkehr übergeben. Drei Wochen später konnte die nächste Strecke Wronka-Samter in Länge von 18,1 km und in weiteren vier Wochen die 35 km lange restliche Strecke bis Posen in Betrieb genommen werden. Hierdurch war die erste Bahnverbindung Posen-Stettin hergestellt. Ihre Freude über die Eröffnung der Bahn brachten die Posener dadurch zum Ausdruck, daß sie bald darauf mit einem Extrazug nach Stettin fuhren. In 12 (!) Stunden ging es in brausender Fahrt, so heißt es in einem damaligen Zeitungsbericht, nach Stettin.

## Ostrowo

Gelesene Zeitschriften gehören an die Front! Der Kreispremsenleiter ist bemüht, alle erforderlichen Maßnahmen zur Erfassung gelesener Zeitschriften zu ergreifen. Bei den vier Ortsgruppen der Stadt werden deshalb Zeitschriften-Sammelkästen aufgestellt, in die die deutsche Bevölkerung von Ostrowo regelmäßig alle gelesenen Zeitschriften werfen soll.

# Tagesnachrichten aus Stadt und Kreis Waldrode

Versammlung in Bialotarsk. Anlässlich einer in Bialotarsk, Ortsgruppe Eschenthal, stattgefundenen Versammlung wurde die neue Ortsfrauenschaftsleiterin Pgn. Stoerber in ihr Amt eingeführt. Nach kurzen verpflichtenden Worten der Kreisfrauenschaftsleiterin versprach Pgn. Stoerber, ihre Kraft nach bestem Können in den Dienst der Frauenarbeit zu stellen. Die anwesenden Frauen rief sie zur weiteren treuen Mitarbeit auf. Anschließend sprach Kreisleiter Delang über die Aufgaben und das Verhalten der Deutschen (insbesondere der deutschen Frau) in unserem östlichsten Kreis. In eindrucksvoller Weise wußte er jedem einzelnen die Picht dem Volk und Vaterland gegenüber im totalen Krieg vor Augen zu führen. Ortsgruppenleiter Mucke wies eindringlich auf die Wichtigkeit der Ausführungen des Kreisleiters hin und schloß die Versammlung mit einem Sieghilf auf den Führer.

Sitzung des Kreiskulturings. In diesen Tagen versammelte sich der Kreiskulturings Waldrode. Zugegen waren u. a. der Leiter des Kulturings, Kreisleiter Delang, der Landrat sowie der Kreispropagandaleiter, Der Geschäftsführer, Kreiswart KdF. Pg. Mayer, berichtete von der kürzlich in Hohensalza stattgefundenen Tagung des Gaukulturings. Es wurde beschlossen, im kommenden Spieljahr noch mehr Veranstaltungen als im vergangenen Jahr zur Durchführung gelangen zu lassen. Für die Landortsgruppen sollen kleinere Truppen verpflichtet werden. Beabsichtigt ist auch, einige größere Veranstaltungen, die einen höheren

# Zuerst kommt die Front, auch daheim

Der „Gau der Frontsoldaten“ will das Wartheland auch in kleinen Dingen sein

Das Wartheland führt, auch äußerlich ver-sinnbildlicht durch sein Gauwappen, den Namen „Gau der Frontsoldaten“ und ist stolz darauf. Dabei ist sich die Bevölkerung unseres befreiten Ostlandes bewußt, daß dies ein Ehrennamen ist, der verpflichtet, und zwar in diesem Zweiten Weltkrieg ganz besonders!

Die Bevölkerung ist also von sich aus gewillt, die große Absicht unseres Gauleiters, diesen Reichsgau einmal zur neuen Heimat vornehmlich der Frontsoldaten zu machen, durch ihre aktive Mithilfe zum Endsieg und durch ihre eigene soldatische Haltung zu unterstützen. Diese bevorzugte Einstellung gegenüber den aktiven Streitern am Feind soll aber nicht allein im Privatleben, sie soll vielmehr auch im Verkehr der Amtsstellen zum Ausdruck kommen. So wie der Soldat im Graben oder in einer Igelstellung am weitesten vorn am Gegner beinahe auf Rufweite ist, so soll er auch in der Heimat mit irgendeinem Anliegen zuvorderst abgefertigt werden. Das wollen wir besonders im Gau der Frontsoldaten, um diesem Titel Ehre zu machen.

Schon ehe die im Augenblick zuerst zu berücksichtigenden Kriegsverehrten auf Bauern-

höfen oder in Kriegsteilnehmerbetrieben von Handwerk, Handel und Industrie angesetzt sind, denen in der kommenden Friedenszeit manch weiterer Kamerad folgen wird, soll die frontsoldatische Einstellung in unserem Gau beginnen.

Sie kann und muß sich auch in kleinen, scheinbar nebensächlichen Dingen ausdrücken. Dafür ein Beispiel. Der Posener Hauptbahnhof hat als eine Annehmlichkeit besonders für unsere von der Front kommenden Urlauber einen sonntags wie werktags geöffneten Friseurladen — einen Bahnhofsfriseur. Ganz selbstverständlich, daß hier die Männer mit Sack und Pack, mit den rauhen, oft unrasierten Kriegergesichtern hineinstürmen und Eile haben. Nur schnell wollen sie einmal die Haare geschnitten haben, ohne viel Drum und Dran, sie sind einfach und anspruchslos, wie jeder Mensch, der viel durchgemacht hat. Meist wollen sie sich auch nur die Bartstoppeln abnehmen lassen. Gut, nur fix, keine Stunde des viel zu schnell vorübergehenden Urlaubs soll verloren gehen! „Der Nächste, bitte...“, sagt der eine Landsler schon selber zum anderen, damit die Sache vorangeht.

Doch ein Friseurstuhl ist dabei, auf dem schreitet die Arbeit nicht vorwärts. Da sitzt merkwürdig ähnlich seinem eben nach fast dreiviertelstündiger „Behandlung“ endlich aufgestandenen Vorgänger in Zivil ein zweiter Mann mit Schilps und Kragen, der sich verarzlet läßt beinahe wie in einem Krankenhaus: heiße Komresse, kalte Komresse, dann den „Turban“ um die Schläfen, dann jedes einzelne des wertvollen Haupthaars ja keine Ausbruchsbewegung mache, elektrische Massage, und dann endlich kommt dieser unverstündliche Zeitgenosse zur „Sache“, zu Haarschneiden und Rasieren. Die Dutzende von wartenden Soldaten sitzen, wie es ihre Art ist, geduldig, warten und warten, bis einer sagt: „So machen wir's draußen auch täglich zweimal!“ Schallendes Gelächter durchströmt den Raum. Doch der so restlos haarverschönte Adonis stellt sich noch schwerhörig, bis ein beherzter Wartheländer ganz höflich an den rücksichtslosen „Dauersitzer“ mit den Worten herantritt: „So etwas gibt es hier bei uns nicht, wir sind der Gau der Frontsoldaten!“ Wie vom Erdboden verschwunden war plötzlich der „feine Herr“, von dem abschließend festgestellt wurde, daß er nur „zugereist“ war. Kn.

## Andrzejow

Auszeichnung. Dem Gefreiten Adalbert Welke aus Andrzejow ist das Eisenerne Kreuz 2. Kl. verliehen worden.

## Samter

W. Neue Musikschule. Im Rahmen des wartheländischen Musik-Erziehungswerkes wurde eine Städtische Musikschule eröffnet, die mit 105 Schülern ihren Unterricht aufnehmen konnte.

## Pabianice

B. 50jähriges Dienstjubiläum. Der langjährige Buchhalter der Industrierwerke Krusche & Ender, Leonhard Hermann, begeht am heutigen 9. April das 50jährige Jubiläum seiner Tätigkeit in der genannten Firma. — Wir gratulieren!

E.S. Kreistagung des Deutschen Frauenwerks. Im Mittelpunkt der letzten Kreisarbeitstagung des Deutschen Frauenwerks stand eine Rede des Kreisleiters Schäfer. Pgn. Schäfer gab einen kurzen Überblick über die politische und militärische Lage und sprach dann über die politischen Aufgaben der Ortsfrauenschaftsleiterinnen und ihre Zusammenarbeit mit den Ortsgruppenleitern der Partei. Um politisch wirken zu können, müsse man von seinem politischen Auftrag erfüllt sein, nicht nur sein Sachgebiet beherrschen. Und dann komme es nicht auf das Befehlen und Herrschen an, sondern auf wirkliches Führertum. Er schloß mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller Deutschen in diesem Gau.

## L. Z.-Sport vom Tage

KKS-Stadtmesterschaften in Kutno. Am vergangenen Sonntag wurde in Kutno durch den Deutschen Schützenverband (NSRL) die Stadtmesterschaft im Kleinkaliberschießen ausgetragen. Insgesamt beteiligten sich neun Mannschaften. Als Sieger ging die Mannschaft der Bahnschutzpolizei (TSG. Kutno) mit 400 Ringen hervor. Die Mannschaft schloß mit Reimer, Schupp, Franke und Holthaus. Die Stadtmesterschaft für 1943 im Einzelschießen holte sich Schupp mit 135 Ringen vor Donner, der nur 1 Rg. weniger schoss. Die weiteren Ergebnisse (Mannschaften) waren: 2. Bahnhof Kutno (TSG.) 496, 3. Reichspost I (TSG.) 393, 4. Reichspost II (TSG.) 389, 5. SA. Kutno 363, 6. Bahnbetriebswerk (TSG.) 381, 7. RAD. Gruppe 39/II 347, 8. RAD. Gruppe 39/1 336 Rg. Im Anschluß an die Wettkämpfe konnte Bürgermeister Ritterkreuzträger Major Kiliian der besten Mannschaft und den besten Einzelschützen die Ehrengebühren der Stadt Kutno überreichen. Der Kreisleiter hatte ebenfalls wertvolle Preise für die besten Schützen zur Verfügung gestellt. Es war eine einmalige Veranstaltung des Deutschen Schützenverbandes im Kreis Kutno, die vom Kreisstützenführer Riecke gut organisiert durchgeführt worden ist. Es ist zu hoffen, daß mit dieser Veranstaltung neue Männer dem Schießsport zugeführt werden sind.

Schieß- und Wehrwettkämpfe in Turek. Die SA. als Beauftragte für die vormilitärische Ausbildung legt auf gute Schießausbildung den größten Wert. So finden auch in diesem Jahre für die SA. die Schießwettkämpfe, angeschlossen an die Verbände, NS-Kriegerbund, Polizei, Betriebsportgemeinschaften usw. am 17. April die Einzelschießwettkämpfe und am 18. April die Mannschaftswettkämpfe auf den Schießständen in der Nähe der Stadt Turek statt. Dadurch wird der Kreis der Beteiligten ein größerer und der Schießsport weiterhin gefördert.

Ein Hengstregister für die Ostgebiete. Sehen ist die vierte Ausgabe (1943) des Hengstregisters für die zurückgegliederten Ostgebiete und für das Generalgouvernement erschienen, das einen Überblick über die für die Pferdezucht hier im Osten vorhandenen Hengste, die einzelnen Landgestüte und die Deckstationen, auf denen die Hengste stehen, gibt. Die Anzahl der staatlichen Hengste ist von 1943 für das Deckjahr 1942 auf 1942 für dieses Jahr gestiegen, über die das Register nach Rasse usw. Auskunft gibt. Es ist zum Preise von 2,50 RM. bei den Landgestüben (im Warthegau Gnesen, Lack, Kr. Gasten, und Zirk, Kr. Birnbaum) erhältlich.

## FAMILIENANZEIGEN

Als Vermählte grüßen: OTTO SCHEIDER und Frau, BERTL. geb. Eberspächer, Litzmannstadt, Ulrich-von-Hulten-Str. 11.

Ihre Vermählung am 10. April 1943 geben bekannt: EDUARD LÖRKE und GERTRUD REICH, Zgierz, Glückstraße 4.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes und unseres guten Vaters

## Hermann Gerndt

sagen wir auf diesem Wege allen herzlichsten Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte am Grabe, den Kranz- und Blumenspendern und allen denen, die unsern lieben Entschlafenen das letzte Geleit gegeben haben.

## Die Hinterbliebenen.

Für die uns anlässlich des am 1. April d. J. erfolgten Hinscheidens unserer lieben Tante und Großtante

## Ellsabeth Hille

geb. Ehrlich übermitteln Beweise der herzlichsten Teilnahme, die trostreichen Worte am Grabe sowie für die Blumenspenden danken herzlichst

## Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung fand am 4. d. M. in Zdunska Wola statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung unseres lieben Mannes und Vaters

## Adam Reich

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

## Die Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Gatten und Vaters

## Stefan Bleisohn

sprechen wir allen, die ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben haben, sowie für die trostreichen Worte am Grabe, allen Kranz- und Blumenspendern unseren tiefempfundenen Dank aus.

## Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung fand am 4. d. M. in Zdunska Wola statt.

## OFFENE STELLEN

Bürovorsteher mit umfassenden kaufmännischen Kenntnissen, Verkäuferin/Fakturistin sowie Stenotypistin/Sekretärin, möglichst sofort von Tabakwarengroßhandlung Helmut Boelke & Co., Litzmannstadt, König-Heinrich-Str. 20, Ruf 185-13, gesucht.

Dringend Fahrerunternehmer mit 3-4 Fuhrwerken für Baumaterialbefuhr und Schuttabfuhr gesucht. Bauunternehmung Hugo Weber, Litzmannstadt, Büro: Adolf-Hilfer-Str. 21.

## AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt 135/43. Ausgabe von tiefgefrorenem Obst oder Gemüse. In Ergänzung meiner Bekanntmachung vom 16. März 1943 wird darauf hingewiesen, daß die deutschen Verbraucher, die sich bei nachstehenden Kleinverteilern zum Bezug von tiefgefrorenem Obst oder Gemüse angemeldet haben, ab sofort ebenfalls ihre Zuteilung erhalten können:

- A. Arndt, Adolf-Hilfer-Str. 255
- F. Nierengarten, Meisterhausstraße 32
- P. Müller, Moltkestraße 199
- E. Tomrop, Schlageterstraße 126
- O. Stelger, Mark-Meißel-Str. 39
- G. Hohenstein, Meisterhausstraße 91
- M. Wagner, Friedr.-Goßler-Str. 23
- K. Becker, Buschlinie 143
- J. Bestek, Spinnlinie 228
- Emma Zielke, Gartenstraße 89
- E. Rosin, Friederstraße 59
- E. Maib, Friederstraße 91
- Hähne & Klingner, Danziger Straße 9
- H. Huber, Horst-Wessel-Str. 34
- G. Pohl, Horst-Wessel-Str. 96
- L. Bischoff, Robert-Koch-Str. 20

Die Ausgabe der Gefrierkonserven muß mit dem 15. Mai 1943 beendet sein. Die Verbraucher haben keinen Anspruch auf eine bestimmte Warenart. Zweifeln in Scheiben und Tomatenmark werden ohne Anrechnung auf die Gemüsekarte abgegeben. Im übrigen verweise ich auf die Bekanntmachung vom 16. März 1943. Litzmannstadt, den 8. 4. 1943. Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt, Abt. B.

Nr. 134/43. Verlorene empfangene Empfangsbescheinigung über Tabakwaren. Die Empfangsbescheinigung über 3615 abgegebene Doppelgabeschnitte der Firma J. Filipiak, Straßburger Linie 16, ist verlorengegangen und wird hiermit für ungültig erklärt. Litzmannstadt, den 8. 4. 1943. Der Oberbürgermeister — Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

Kreisbauernschaft Litzmannstadt Betr.: Eierabgabe der Geflügelhalter im Stadtbezirk Zgierz. Für den Stadtbezirk Zgierz wurde bei Herrn Reinhold Spitzler in Zgierz, Herrenstraße Nr. 2, eine Eiersammelstelle errichtet. Sämtliche Hühnerhalter aus dem Bezirk Zgierz, haben die abzuliefernden Eier regelmäßig bei der obengenannten Sammelstelle abzuliefern. Die Eierabnahme findet dort an jedem Donnerstag zwischen 10 und 13 Uhr statt. Geflügelhalter, die ihrer Ablieferungspflicht nicht in vollem Umlange nachkommen, werden nach den kriegswirtschaftlichen Bestimmungen bestraft. Der Kreisbauernführer, B o s s e.

Der Landrat des Kreises Lentschütz Olga Schmidt, geb. Stroscher, geb. am 5. 3. 1879 in Kramsk — Holland, wohnhaft in Jastrzebie, Gem. Sobotka, ist verlorengegangen und wird hiermit für ungültig erklärt. Jeglicher Mißbrauch wird strafrechtlich verfolgt. Lentschütz, den 6. April 1943. Der Landrat des Kreises Lentschütz — Zweigstelle Deutsche Volksliste.

Kreisbauernschaft Lentschütz Bekanntmachung. Die Pferdeschätzungen für den Kreis Lentschütz finden in Lentschütz jeden ersten Mittwoch jedes Monats statt. Es werden künftig nur Pferde geschätzt, die bis zum 15. des Vormonats der Kreisbauernschaft vom Verkäufer schriftlich gemeldet sind unter Angabe von Farbe, Geschlecht, Alter, des Pferdes sowie Wohnort und Gemeinde des Verkäufers. Nächste Schätzung: Mittwoch, den 5. Mai 1943. Der Kreisbauernführer.

Bank Litzmannstädter Industrieller e. G. m. b. H. Die ordentliche Generalversammlung der Bank Litzmannstädter Industrieller e. G. m. b. H., Litzmannstadt, Lutherstraße 15, findet am Freitag, dem 9. April 1943, um 18 Uhr, im großen Saale des Männergesangsvereins, Litzmannstadt, Adolf-Hilfer-Str. 243, statt.

Tagungsordnung: 1. Bericht über das Geschäftsjahr 1942, Vorlage des Jahresabschlusses 1942. 2. Bericht des Aufsichtsrates; 3. Beschlußfassung über a) Genehmigung des Jahresabschlusses 1942, b) Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates, c) Verteilung des Reingewinnes, d) Schaffung einer Pensions- und Unterstützungskasse. 4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern; Festsetzung der Aufsichtsratsvergütung. 5. Wahl des Einschätzungsausschusses für den Aufsichtsrat. 6. Verschiedenes.

Der Aufsichtsrat: C y g a n, Vorsitz.

Geschäftsführer(in) sowie tüchtige Verkäuferin von hiesiger Textil-Großhandlung gesucht. Nur erstklassige Kräfte erwünscht. Bewerbungen u. A 1856 LZ.

Tüchtiger routinierter Korrespondent für die Abendstunden 2-3mal wöchentlich in Vertrauensstellung gesucht. Angebote unter 8321 LZ.

Buchhalter(in) für Durchschreibebuchführung ab sofort gesucht. Ang. u. 8312 LZ. Ehrliches Hausmädchen gesucht Erhard-Patzer-Str. 76, W. 14. Vorzusprechen zwischen 13 u. 14 Uhr.

Suche für die Baumwoll- und Wolleisereitende tüchtige Kraft. Ang. u. 8282 an LZ. Kraftfahrer für LKW sofort gesucht. An Berthold Fietze, Schlieffenstraße 33/39.

VERLOREN Fleischkarte der Frau Ehlers in der Liststraße am 6. 4. 1943 verloren. Gegen Belohnung Molkestr. 211 abzugeben.

GEFUNDEN Dame, der am 8. 4. 1943 um 12.30 Uhr im Handarbeitsgeschäft, Adolf-Hilfer-Str., Geldbörse abhandengekommen ist, kann diese dortselbst abholen.

## THEATER

Städtische Bühnen, Theater Molkestr. Freitag, 9. 4., 19.30 Uhr F-Miete Fr. Verkauf „Die lustige Witwe“ — Sonnabend, 10. 4., 19.30 Uhr F-Miete Freier Verkauf „Die lustige Witwe“ — Sonntag, 11. 4., 14 Uhr KdF, 9 Ausverkauf „Liebe in der Lerchengasse“ — 19.30 Uhr Freier Verkauf „Saison in Salzburg“ — Montag, 12. 4., 15 Uhr Wehr-Vorst. „Liebe auf den ersten Blick“, 10.30 Uhr KdF, 2 Ausverkauf „Rappelkopf“.

Kammerspiele, General-Litzmannstadt 21. Freitag, 9. 4., 19.30 Uhr D-Miete Freier Verkauf. Zum letzten Male „Die andere Mutter“, Karten vom 25. 3. gültig. — Sonnabend, 10. 4., 19.30 Uhr Freier Verkauf „Einen Sommer lang“ — Sonntag, 11. 4., 19.30 Uhr KdF, 12 Ausverkauf „Frühstück um Mitternacht“.

## FILM THEATER

Ufa-Casino, Adolf-Hilfer-Str. 67. 14.30, 17.15 und 20 Uhr „Andreas Schlüter“ \*\* Näheres im Sonderinserat.

Capitol, Zietenstraße 41. 15. 17.45 u. 20 Uhr. Erstaufführung. „Einmal der liebe Herrgott sein“ \*\* mit Hans Moser, Irene Meyendorff. Neueste Wochenschau. Vorverkauf an Werktagen 12 u. Sonntag 11 Uhr. Vorverkauf täglich ab 12 Uhr.

Europa, Schlageterstraße 94. 14.30, 17.15 und 20 Uhr. Wiederaufführung „Der Maulkorb“ \*\* mit Ralph Arthur Roberts, Grethe Weiser. Vorverkauf werktags 12 Uhr, sonntags 10.30 Uhr.

Ufa-Rialto, Meisterhausstraße 71. 14.30, 17.15 u. 20 Uhr „Ein Walzer mit Dir“ \*\*. Ein Berlin-Film in verlängertem Erstaufführung mit Lizzi Waldmüller, Albert Matternstock, Grethe Weiser, Rudolf Platte.

Palast, Adolf-Hilfer-Str. 108. 15. 17.30 u. 20 Uhr „Wir machen Musik“ \*\* mit Ilse Werner, Viktor de Kowa, Georg Thomalla u. a.

Adler, Buschlinie 123. 17.30 u. 20 Uhr sonntags auch 15 Uhr „Sommerliebe“ \*\* mit Winnie Markus, Otto Wilhelm Fischer, Siegfried Breuer u. a. Täglich um 15 Uhr, sonntags auch 11 u. 13 Uhr „Bremer Stadtmusikanten“.

Corso, Schlageterstr. 55. Beginn: 14.30, 17.30 u. 20.30 Uhr „Die heimliche Gräfin“ \*\* nach dem Roman von Hugo Maria Kritz mit Marthe Harell, Wolf Albach-Retty, Paul Hörbiger u. a. Kartenverkauf ab 13.30 Uhr.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Beginn: 15. 17.00 und 19.30 Uhr, sonntags 13, 14.45, 17 und 19.30 Uhr „Vergib mein Nicht“ \*\* Sonntags nur geschlossene Vorstellungen und Vorverkauf ab 12 Uhr.

Volksbildungsstätte Litzmannstadt, Meisterhausstraße 94, Fernruf 123-02. Wir bilden uns weiter. Anfang April beginnt in der Volksbildungsstätte neue Kurse. Anmeldungen werden sofort angenommen. Kurse zur Erlernung und Vervollkommnung der deutschen Sprache. Teilnahme je nach Vorbildung in sieben verschiedenen Stufen möglich. Kurse für Rechnen: Von einfachen bis zu komplizierteren Rechnen. Fremdsprachenkurse: Italienisch, Englisch, Französisch und Russisch. Für Teilnehmer ohne Schulkenntnisse und Fortgeschrittene. Arbeitsgemeinschaften aus Geschichte und Politik. Geleit in der Vektor Behringer.

1. Deutschland in der Weltpolitik 1914 bis 1939. 2. Das erste Reich der Deutschen. 3. Vom Ende des ersten Reiches über das zweite Reich bis zum Weltkrieg. 4. Deutsches Ringen um den Osten. Beginn der Arbeitsgemeinschaften je nach Anmeldung. Erdkundliche Arbeitsgemeinschaften: Das Reich, Europa und die Großräume der Welt. Leitung Studententrat Georg Caspersen. Beginn Mitte April.

Abt. Musik: Am Freitag, dem 9. 4. 1943, um 20 Uhr Kleiner Saal: Offene Singstunden. Alle singfreudigen Volksgenossen sind eingeladen, gemeinsam deutsche Volkslieder zu singen, Teilnahme kostenlos.

HEINRICH GEORGE in Andreas Schlüter Ein Herbert Malsch-Film der Terra mit Olga Tschadowa, Dorothea Wied, Mila Kopp, Herbert Hübner, Theodor Loos Heute Erstaufführung 14.30, 17.15, 20 Uhr Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

CASINO Einmal der liebe Herrgott sein mit Hans Moser Irene von Meyendorff Neueste Wochenschau. Heute Erstaufführung 15.00, 17.45 und 20.00 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen! Vorverkauf an Werktagen 12 und Sonntagen 11 Uhr

CAPITOL Europa - Filmtheater 14.30, 17.15, 20 Uhr Wiederaufführung „Der Maulkorb“ mit Ralph Arthur Roberts, Grethe Weiser Jugendliche über 14 Jahre zugelassen Vorverkauf an Werktagen 12 Uhr an Sonntagen 10.30 Uhr

N. S. R. L. Reichsbahn-Sportgemeinschaft Litzmannstadt. Heute, 20. Uhr, Spielversammlung der Fußballer in der Kantine Hauptbahnhof. Gäste herzlich willkommen. Der Gemeinschaftsführer VERSTEIGERUNGEN Nachbilversteigerung. Am Sonnabend, dem 10. April 1943, 10 Uhr, versteigere ich hier, Zietenstraße 61, im Hof, gegen sofortige Zahlung zum höchstzulässigen Gebot: 1. Stubebüffet, 1 Schreibtisch, Stühle u. a. gebrauchte Sachen. Michalik, Gerichtsvollzieher